

# Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 R., durch  
die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 mo-  
natlich 1 R. 67 Pf., monatlich 84 Pf.  
excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Carl Weitz in Halle.  
(S. R.: Otto Weitz.)

**Inserate**  
werden für die Spalte ober deren  
Raum mit 15 Pf. berechnet und in  
der Expedition sowie von unseren An-  
noncen- und allen Annoncen-Ge-  
schäften angenommen.  
Reclamen für redactionellen Theile  
pr. Zeile 30 Pf.  
Expeditionen: Montagmorgen 12.  
Er. Mittwoch 47.

Nr. 58. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 9. März 1878.

### Aus dem Reichstage.

J Wir erhalten aus Kreisen, die dem deutschen Reichstage näher stehen, hin und wieder Mittheilungen, welche für unsere Leser von Interesse sein dürften und die wir ihnen daher nicht vorenthalten wollen.  
Mit der Vorlage des Selbstvertrags-Gesetzes und den sich an dieselbe knüpfenden lebhaften Reichstagsdebatten ist die wichtige Frage der rationalen Tabaksteuerung für den Augenblick etwas in den Hintergrund der Discussion gedrängt, spielt aber, wie natürlich, nach wie vor eine Hauptrolle in den Verhandlungen unserer Reichstagsabgeordneten. Nach der allgemeinen Stimmung im Reichstage zu schließen, dürfte die ganze Angelegenheit für die gegenwärtige Session in der Annahme einer Resolution endigen, etwa dahin gehend, daß der Reichstag bereit sei, auf Grund vorläufiger Zugaben über die Verwendung der Einnahmen aus der Tabaksteuer, sowohl die sogenannte Böhmensteuer (mutatis mutandis) als ganz besonders die Tabaksteuer zur Quelle höherer Einnahmen zu machen, letztere sogar in solchem Maße, daß dadurch eine Reihe anderer Steuern in Wegfall kommen oder den Einnahmen überwiegen werden könnte. Es ist mit wenigen Ausnahmen die Ansicht vorherrschend, daß unter der geordneten Voraussetzung die Tabaksteuer nicht 14 Millionen Mark Verbringen, sondern das Mehrfache mit Leichtigkeit aufbringen würde. Ueber das Monopol gehen die Ansichten sehr auseinander, doch ist auf die begünstigten Messungen jetzt nur wenig zu geben, da bis zur praktischen Annahme der Sache doch mindestens noch ein Jahr vergehen müßte und inwieweit der Meinungs-  
austausch mit dem interessirten Publikum, sowie auch die öffentliche Meinung, noch manche Hindernisse bereitzustellen dürfte. Dagegen wird die Umfänger, Ueberführung an das Reich und Erhebung des Spielkartenemphals als so selbstverständlich betrachtet, daß diese, den Spielkartenfabri-  
kanten allerdings nicht angenehme Besteuerung vielleicht schon in dem diesjährigen Etat zur Wirklichkeit gelangen dürfte. Danach würde der gegenwärtig in Preußen bestehende Spielkartenemphal von 30 resp. 80 Pf. auf 50 resp. 100 Pf. erhöht werden.  
Noch eine andere Frage, die viele Kreise des beschrifteten Publikums auf lebhaftem Interesse, ist die Frage der Zerlegung der Wandlerlager und ambulanten Baaren-  
auctionen zu den Communalsteuern. Bekanntlich befreite der §. 8 des Freiwilligkeitsgesetzes „Neu-Angehende“, die nicht länger als 3 Monate an einem Orte sich aufhalten, von der Pflicht der Communalsteuerzahlung. Diese Befreiung ist in Bezug auf die Wandlerlager und ambulanten Auctoren verschieden interpretirt worden; während Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Anhalt im angegebenen Satzungen diesen Hinderniß für die gemeinliche Besteuerung der Wandlerlager und Baaren-auctionen erklären, will letztere nicht als „Neu-Angehende“ im Sinne des Gesetzes angesehen sein, da sie überhaupt nicht die Absicht hätten, einen länger dauernden Aufenthalt an dem einzelnen Orte zu nehmen, ist dagegen Preußen dieser Rechtsanschauung bis dahin noch nicht beigetreten. Es sind nunmehr viele Gesuche an den Reichstag zu dessen Competenz die betreffende Gesetzgebung gehört, von Vereinen, Corporationen, Handelskammern, darunter auch von der Handelskammer zu Halle a. S., gerichtet worden, in welchen um eine ausgedehnte Interpretation und Declaration des §. 8 des Freiwilligkeitsgesetzes petitionirt wird, damit im ganzen deutschen Reiche in

communalsteuerlicher Hinsicht eine einheitliche Behandlung der Wandlerlager und Baaren-auctionen im Umherziehen Platz greifen könne, einer Form des Gewerbetriebes, die bekanntlich erst in der Neuzeit entstanden und von der in der Gewerbeordnung von 1869 noch nicht die Rede ist.  
Wir erfahren, beschäftigt man sich in Reichstagskreisen aus Anlaß dieser Petitionen mit der Frage, ob es möglich wäre, bei der jetzt zur Beratung stehenden Gewerbeordnungsnovelle auch die Frage der Wandlerlager und Baaren-auctionen einer Regelung im gedachten Sinne zu unterziehen. Wenn aber, was allerdings wahrnehmbar, die vorliegenden Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung und die Gewerbeergänzungen, ihrem Wesen nach einen zu denselben in keiner direkten Beziehung stehenden Zusatz in Bezug auf die Wandlerlager und Baaren-auctionen anschließen sollten, so dürfte wohl mit einem diesbezüglichen selbständigen Antrage im Reichstage vorgegangen werden.

### Politische Uebersicht.

Wenn das „Journal de St. Petersburg“ den bisherigen Mittheilungen über die Friedensbedingungen nicht allzuviel Glauben beizumessen rath, so mag es darin nicht Unrecht haben. Heute bringt Reuters Bureau wiederum eine Reihe Einzelheiten über die beabsichtigte Vergütung des zukünftigen Fürstenthums Bulgarien, über die serbischen, montenegrinischen und rumänischen Gebietserweiterungen, mit deren Wiederabgabe wir unsere Leser so lange verlassen können, bis diesen Angaben eine authentische Bestätigung zu Theil wird. Die Reorganisation der Landkarte der Donau- und Balangengebiete wird ebenfalls einen Hauptgegenstand der Debatten auf dem in Aussicht stehenden Parlamentarischen Congress bilden, und an eine endgültige Regelung ohne Aufhebung der übrigen Mächte, durch Rußland allein ist nicht zu denken. Eine kalte authentische Veröffentlichung des Prämienvertragsvertrages macht sich eben jetzt Tag mehr als dringendes Bedürfniß fühlbar; diese Veröffentlichung allein wird mancherlei vielleicht unnütigen Aufregungen und Verurtheilungen der öffentlichen Meinung in den oer-  
schriebenen Ländern Europas ein Ziel setzen.  
In Oesterreich-Ungarn ist in dem bei der Revision der Landkarte der Hämmländer am nächsten interessirten Staate tritt die Benutzbarkeit über diese Frage am lebhaftesten hervor. Vor kurzem noch machte sich, besonders unter den Magyarern, eine recht feindselige antirussische Stimmung laut. Im ungarischen Abgeordnetensitze erklärte am 2. d. März der Führer der Opposition, G. Simonyi, anlässlich einer Interpellation über die Orientfrage Folgendes:  
„Die äußerste Linie ist zwar gegen die Regierung mit Wiktoria erklart und würdig ihren Charakter; jedoch wenn der Monarch, als oberster Kriegsherr, die Zeit endlich für gekommen erachtet sollte, wo die Monarchie mit ganzer Kraft der russischen Eroberung entgegenzutreten muß, und der König zu diesem Zwecke, auf die Opferwilligkeit seiner Völker rechnend, dem russischen Staate den Krieg erklären würde, so hätte die äußerste Linie es für ihre Pflicht, diesen Krieg nach ihren Kräften auf jede Weise und mit allen Mitteln zu unterstützen.“  
Das Klingt recht kriegerisch; doch dürfte sich die Stimmung bereits in den letzten Tagen etwas abgeruhet haben. In Bezug auf die Creditforderung von 60 Millionen n haben sich die ungarischen Parteien untereinander verständigt. Die ungarische Delegation wird den zu fordernden Credit „einstimmig“ bewilligen, aber unter der Bedingung, daß der Minister des Aeußeren die Erklärung abgeben werde, daß die Monarchie sich in keinerlei Parallel-Aktion mit Rußland einlassen werde, und daß sie nicht beabsichtige, türkische Provinzen zu annektiren. Graf

Andrassy dürfte um so weniger Anlaß nehmen, diese Erklärung abzugeben, da die etwaige Besetzung Bosniens nicht im Sinne einer Parallel-Aktion erfolgen würde, sondern auf Einladung der bosnischen, mohamedanischen und katholischen Bevölkerung und zu dem Zwecke, um den dort herrschenden „anarchischen“ Zuständen ein Ende zu bereiten. Ferner hat sich Graf Andrassy immer gegen eine Einverleibung Bosniens erklärt, und selbst im Hofkreise ist nur davon die Rede, aus Bosnien und der Herzegowina ein „Kronland“ (nach dem Muster von Elsaß-Lothringen) zu bilden, das mit der dualistischen Monarchie in feinerster Verbindung stände. Graf Andrassy kann daher die gewünschte Erklärung abgeben, ohne (2) befristet zu müssen, daß ihn die Tabaksteuer kügen trügen werden. Das der Einmarsch in Bosnien in kurzer Zeit erfolgen dürfte, dafür bürgt der Umstand, daß man sich am Wiener Tage zwei Deputationen aus Bosnien bestellte, welche um den Einmarsch der österreichischen Truppen bitten sollten. Die Ungarn werden sich wohl schließlich mit einer solchen Wendung der Dinge zufrieden geben. Die Credit-Bewilligung und die bosnische Frage sind heute von einander ganz getrennt, so daß, wenn der Kaiser seine Truppen in Bosnien einmarschiren lassen wollte, weder die Delegationen noch die Parlamente dies verhindern könnten. Der Kaiser würde mit dem Einmarsch ein Recht der Krone ausüben und dazu den nicht unter der Kontrolle der Parlamente stehenden (2) Militär-Stellvertreterfonds verwenden können. Die „Kriegsfrage“ bleibt dabei gänzlich unberührt. In dieser eigenthümlichen Weise will man sich nach einer Correspondenz der „Allg. Ztg.“ in Wien die Sache zurechtlegen. — Andere Stimmen sprechen sich indessen ganz offen für eine einfache Einverleibung der betreffenden Grenzländer an das österreichische Reichthum aus. Der „Pester Lloyd“ u. A. plaidirt für den „Anschluß“ Bosniens und der Herzegowina an Oesterreich, best die ökonomischen Vortheile einer Erweiterung eines heimatlichen Hinterlandes hervor und fordert, zur Interessenswahrung gegen Rußland auch Italien zur Unterwerfung Nordabalmens heranzuziehen, während Serbien und Belgien mit Griechenland zu vereinigen seien. Die Forts behalte dann Macedonien und Thracien. Nur so bestesse Oesterreich ein mächtiges Bollwerk gegen Rußland. — Als Nebenamt allen vorliegenden Einzelnachrichten stellt sich die Wahrheitsähnlichkeit eines Einmarsches der Oesterreicher in Bosnien und die Herzegowina heraus — ob zum Zwecke der vorübergehenden Besetzung, ob in der Absicht einer dauernden Besitznahme, darüber wird uns erst die Zukunft Aufschluß bringen. Ueber die Beschlüsse des am 7. d. in Wien abgehaltenen Kronraths liegt noch keinerlei Kunde vor. — Der Selbstvertrags-Gesetz, bemerzte ganz richtig dieser Tage ein hoher Officier, „wichtig die österreichische Monarchie zur Befreiung dieser Gebiete. Wollen wir den russischen und italienischen Anschlägen in jenen Ländern zunächst unter Grenzen nicht Thür und Thor angeweiht öffnen, so erlirbt uns nichts Anderes, als selbst hinzugehen und dort rechtschaffen und wacker zu arbeiten, wie es unsere staatlche Pflicht erfordert. Gehen wir nicht dorthin, so werden Andere hingehen, wenn nicht heute, so doch morgen. Haben wir nicht das politische Verdraumungsvermögen, um diese Länder aufzupreisen, so werden Andere dieses Vermögen beabsichtigen, dann werden aber auch wir aufgezessen. Darum ist es am besten, es wird marschirt. Wir haben keine Wahl. Gott mit uns!“  
In Konstantinopel findet heute, am 8. d. M., der Besuch des Bruders des Caren Alexander II., beim Sultan statt. Sowie Pajasa übertrachte dem Großfürsten die Einladung. Gestern wurde das Ceremoniell für den Besuch des Großfürsten Nicolais vereinbart. General Ignatieff befindet

### In der Irre.

Erzählung nach den Aufzeichnungen eines Arztes herausgegeben von A. Reib.  
(Schluß.)  
12.  
Man erlaube mir, in diesen Aufzeichnungen den Zeitraum von mehr als einem Jahre zu überbrücken.  
Es würde der Leser wenig interessieren, zu erfahren, wie viel ich in diesem Zeitraum gerungen und gelitten, wie ich mich und mein Leben gequert habe.  
Einige Thatfachen nur, um diese Tragödie zu Ende zu führen!  
Meiner unermüdbaren Pflege war es gelungen, einen tödlichen Ausgang von der Krankheit Frau von Teichendorff abzuwenden. — Von dem, was der Kaiser „das Nervenfieber“ nennt, war sie genesen.  
Walter hatte unter dem Einfluß der Güte seines Monarchen und meiner zum etwas rauben, aber wahren und unerwärtlichen Fremdenhaft seine ganze Manneskraft wiedergewonnen.  
— Er hatte die diplomatische Mission, mit welcher er betraut war, angenommen, und war, nachdem die Lebensgefährtin für seine Frau verschunden, abgereist.  
Der hohe Beruf, seinem Vaterlande zu nützen, seine außer-  
gewöhnliche Begabung dem Lande seiner Geburt widmen zu können und dafür die volle unbedingte Anerkennung zu finden, ist ein großes Heilmittel für den Kummer und die Bedrängnis seines Verzages.  
Ich — ich hatte lange Jahre Kubienzen beim Monarchen, und mein Gehalt war fixirt.  
Einige Weilen von der Residenz bewohnte ich ein Landhaus, welches mir der Monarch geschenkt hat. Eine Viertelstunde davon liegt ein Schloß, in welches der Erbprinz sich gänzlich von der Außenwelt zurückgezogen hat.  
Ich bin kein Selbstzucht; — und kann den armen meiner Collegen beneiden. Gegen eine solche Krankheit mit dem vollen Bewußtsein des sicheren Misslingens kämpfen zu müssen, ist eine wahre Tortur für den gewöhnlichen Arzt.

Die Geistesstörung des unglücklichen Fürstenthums hatte nach Walters Abreise rasend fortschritt gemacht. Die Paralyse verbreitete sich mehr und mehr. — Das fast mit apodiktischer Gewißheit voraussetzende Endresultat ist Wahn! —  
Und nun lag mir weiter nichts ob, als der entarteten Wüthe ein festes Korsett zu geben — mit anderen Worten, den Körper des Kranken so viel als möglich zu kräftigen und zu schützen, damit es ihm wenigstens noch ergehe — damit — damit der stürzende Biot nur lange leben und Erbden. — Man erlasse mir, Walters' hieron zu berichten. Die freiwillig übernommene Pflicht wird er mit seinem Leben enden und das hat noch gute Weile. Wir haben viele Beispiele, daß solche Kranken, wenn erst der letzte Funken von Intelligenz erloschen, eine recht lippige Gesundheit erlangen, zumal wenn sie sich einer solchen Pflege erfreuen — wie zum Beispiel die Kaiserin Charlotte, der bereits zwei Heilärzte in die Ewigkeit vorangegangen sind.  
Die Pflicht, die ich freiwillig auf meine Schultern genommen, wird er mit meinem Leben enden. — Ich bilde mir ein, daß ich in nicht gar zu langer Zeit einen Nachfolger haben werde.  
Noch noch von etwas Anderem!  
Um ersten Tod meines Bruders wohnte die Frau Regierungsrathin von Teichendorff mit zwei Wärterinnen.  
Es ist mir gehen gewesen, bei der Gemahlin meines Freundes, die Dore, von der ich dem Leser früher sprach, zum ersten Male zu vermirlichen. Es wird interessieren zu erfahren, daß ich einen vollständigen Erfolg erzielt habe.  
Während eines ganzen Jahres habe ich Frau von Teichendorff mit meinem Systeme des Selbstkämpfens gegen die Nacht des Geistes unterworfen und unter meiner behändigen Leitung bei einer Aufmerksamkeit, die es ganz unmöglich ist, einem jeden solchen Kranken oder gar mehreren anzuwenden zu lassen, ist sie vollständig genesen.  
Eine Wiedergeburt im vollen Sinne des Wortes war es zu nennen. Es war, als wenn der Schleier, welcher seit dem Tode Karl von Altthors vor ihrem Geiste lag, nach und nach sich löstete und endlich ganz zerriss! — Auf dem Grabe ihres einstigen Bräutigams, wohin ich sie begleiten durfte, legte sie in meine Hand den Schurz ab, ihr ganzes künftiges Leben

mir dazu zu verwenden, Walter zu beglücken, wenn er ihr verziehe.  
Es ward mir leicht, ihr diese Verzeigung zu erweisen; — Walter legte danach, sie ihr zu ertheilen.  
Auch ihre körperliche Gesundheit entwickelte sich auf die erfreulichste Weise, — sie war kaum wiederzuertennen.  
Als sie vor dem Fürsten einen Jungfau that, um auch dessen Verzeigung zu erlangen, fuhr der junge Monarch nie gelobender zurück! — Auch er hatte noch nie wohl eine so vollkommene, so unversäglich schönheit gesehen, als die der Frau, mit der ich ein Jahr lang in tête à tête — deren Körper und Seele ich gereizet hatte.  
Als der Herbst nahte, verließ sie mich, vollständig genesen und reiste zu ihrem Gemahl. — Ich hatte sie geliebt, ihr zu lieben!  
Er schreibe mir von Zeit zu Zeit. Sein Humor ist wieder ganz zurückgekehrt. In einigen Jahren hofft er Minister zu sein. — Nur das Schicksal des Bringen, den er in unerwärtlicher Unabgänglichkeit seinen besten Freund nennt, wirft trübe Schatten auf das Glück, welches ihm Elise's Weib bereitet!  
Sein beider Freund? — Der Narr! — Er wird nie abgeben, was das ist!  
\* \* \* \* \*  
Es ist Winter — ich bin in die Gemächer zurückgezogen, welche Elise früher bewohnte. — Der Frost ist so groß! — Ich — ich fränkle — ich wehe nicht mehr.  
Um mir die Zeit zu vertreiben, schreibe ich an dem Tische, an welchem wir so oft einander gegenüber gesessen haben, diese epitaphische und doch so traurige Geschichte meines Lebens nieder.  
Wie wenig Licht... wie viele Schatten! —  
Und welche Zukunft, o mein Gott!!  
Nachschrift des Herausgebers.  
Vorliegende Manuscript kam auf eine Art und Weise, die den Leser nicht interessieren kann, in die Hände des Herausgebers, der nur hier und da den Schleier, welcher über Privatverhältnissen lag, dichter zog und die Namen veränderte.







# Für Confirmanden

offeriren wir als ganz besonders preiswerth:  
**Weisse Unterröcke** in sehr großer Auswahl, St. v. 15 % ab.  
**Reißkleider** mit breiten gefälligen Ansätzen, Paar nur 15 % ab.  
**Stropfröcke** vom feinsten Wollstoff mit prachtvoller Bordüre, St. n. 1 1/2 % ab.  
**Hilfsröcke** in sehr großer Auswahl, St. v. 1 % ab.  
**Gleamt gefärbte Bauff-Zusatzkleider**, St. v. 4 % ab.  
**Corsetts** in großer Auswahl v. 6 1/2 % ab bis zu den Günstigsten.  
**Das Neueste in Kragen und Manschetten, feidenen Shawls und Bändern, gefärbten Streifen, Oberhemden, Chemisettes, leinenen Taschentüchern, Strümpfen u. s. w. zu**

bekannt billigsten Preisen.

**Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,**  
 11. große Ulrichsstraße 11.

## Zur Confirmation

empfehle ich zu außerordentlich billigen Preisen und in großer Auswahl:

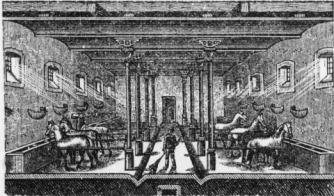
**84 reinwolle Cachemir,**  
**Kleiderstoffe** in den neuesten Mustern,  
**Umschlagetücher,**  
**Shirting, Chiffon, Dimiti u. Piqué,**  
**Schwaneboy, Flanell u. Moltong.**

**Kleinschmieden 5. H. A. Burkhardt.**

## E. Leutert,

**Eisengiesserei & Maschinenfabrik**  
**Halle a/S. (Giebichenstein)**  
 (Geschäfts-Eröffnung 1856)

empfeilt sich zur Lieferung sämtlicher Eisentheile zu Neu- oder Umbauten von Viehställen, Magazinen u. s. w.



als: gußeis. **Säulen, Pa. gewalzte L-Träger** zu Hüttenpreisen, gebr. **Eisenbahnschienen** 4-9 Zoll hoch, schmiedeis. **Verankerungen, gußeis. Fenster etc.** ferner **compl. Kühringe.**

Beste, gut passende Ausführung garantiert.  
 Billigste gestellte Kostenanschläge unentgeltlich.

## Fussboden-Fliesen

in 100 St. Muthen, pr. Maß von 82 Pf. an. **Treppensteinen, Abdeckplatten** in allen Proportionen, **Sohlbohlen, Gestimse, Verdachungen, Bassins, Trallien, Krippen** u. s. w. Lager die. Sorten Cement.

## Cementstein-Waaren-Fabrik

**H. Knabe in Trotha b/Halle.**

## Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Grundcapital Mt. 9,000,000.  
 Laufende Gesamtversicherungssumme für 1876: 1,373,616,218.  
 Dividende pro 1876: 18 %.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem **Maurer Herrn F. Göhrcke** in Gröbers b/Halle a/S. u. dem **Gastwirth Hrn. Jul. Kieser** in Schiepzig b/Salmünde Agenturen der obigen Gesellschaft für genannte Orte und Umgegend übertragen haben und bitten wir, sich in Versicherungs-Angelegenheiten an dieselben wenden zu wollen.

Magdeburg, im März 1878.

## Morgenstern & Co.,

General-Agenten der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce halten wir uns zur Vermittlung von Versicherungen bestens empfohlen.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft schließt Versicherungen gegen Feuergefahr zu sehrer, möglichst billigen Bedingungen, vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten und Wägen entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen weitestehende Vorteile und den Spottschuldigen volle Schadloshaltung.

Zu näherer Auskunft bereit, sind wir auch gern bei Aufnahme der Versicherungs-Verträge behülflich.

Schiepzig, im März 1878.

**Jul. Kieser.**

Gröbers, im März 1878.

**F. Göhrcke.**

## Für Jedermann!

**Max Köstler, Poststraße 10** empfiehlt neue Subscription auf **Hempel's wolleste**

**Classiker-Ausgabe**  
 Götthe, Lessing, Wieland, Körner's sämmtl. Werke etc. a. Bd. nur 40 Pf.

**Reuter's sämmtl. Werke**  
 Volksausgabe 4 Bde. 75 Pf.

**Schiller's Werke**  
 illust. Probenausg. 4 Bde. 50 Pf.

**Illustrierte Geschichte**  
 des deutschen Volkes von **Dr. W. Zimmermann**, 4 Bde. 60 Pf.

**Kaiser Wilhelm**  
 der Siegreiche von **Ferd. Schmitt** mit Illustrationen a. Seite 50 Pf.

Ertere Hefte gern zur Ansicht.



## Palmenwedel

**zu Begräbnissen,**  
 Stück 6-30 Mart.  
**Feine Sarg-Decorationen**  
 mit lebenden oder trocknen Blumen, äußerst geschmackvoll und schnell durch den Königl. Preuss. Hoflieferanten

**J. C. Schmidt in Erfurt.**  
 Illust. Preislisten kostenfrei, teleg. Aufträge sofort expedirt.  
 Teleg. Adresse: **Hoflieferant Schmidt, Erfurt.**



**F. W. Berger**  
 Schmeichstraße 15,  
 hält sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter **Kinderwagen, Korbmöbel u. Korbwaren** jeder Art zu soliden Preisen bestens empfohlen.

**Kinderwagen** schon von 4 an.  
**Reparaturen** werden schnell und sauber ausgeführt.

**Hartenstein'se Leguminose** als leichtverdauliches und kräftigstes Nahrungsmittel allen Magenkranken und Hochfieberkranken zu empfehlen, wie sich daselbst auch zur stündlichen Nahrung von Kindern vom 2. Lebensmonate an stets vorzüglich bewähren hat.

**Kindermehl v. Faust & Schuster** in Ostfriesland.  
**Henri Nestle's Kindermehl**, in 1 Pfd. und 5 Pfd. Dosen.  
**Theodor Timpe's Kraftgries**, 40 und 80 Pf. pro Bafel.  
**Condensirte Schweizer Milch, Arrow root, St. Vanille- und Gewürz-Chocoladen, entöltene Cacao** von **Jordan & Timaeus** in Dresden, sowie **Fleischextract**

empfehlen und empfehlen **Helmbold & Co., Halle a/S., Leipzigerstraße 109.**

**F. C. Güler, weissen russischen und Mühlhäuser Leim**, sowie **Schellack, Roccolstein blond, orange und weiss gebleicht**, empfehlen

**Helmbold & Co., Halle a/S., Leipzigerstraße 109.**

**Aetznatron** halten stets frisch auf Lager **Helmbold & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 109.**

**Dampf-Caffee-Brennerei.** Täglich frisch gebranntes Caffee empfiehlt

**F. C. Vogel, gr. Ulrichsstraße 4.**

**Cadangh & Japan-Reis,** vorzüglich schöne Waare, empfangen und empfohlen

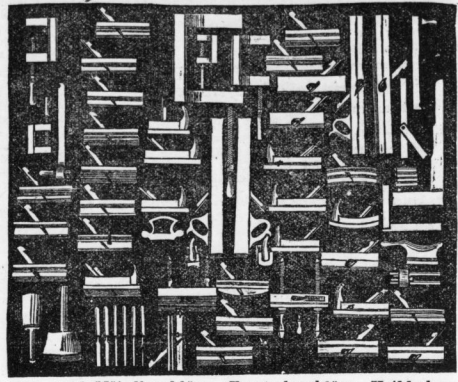
**F. C. Vogel, gr. Ulrichsstraße 4.**

**Große Fettbündlinge**  
**C. Müller Nachf.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

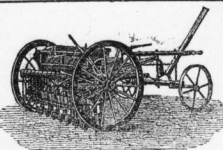
# Hempelmann & Krause

**großer Schlamm**  
 offeriren zu neuen billigen Preisen



**Bau- und Möbelbeschläge, Fensterbeschläge, Keildreher, Drahtnägeln, Holzschrauben, Draht-Ketten, Spaten, Schaufeln, Sicheln etc.**

Wiederverkäufer machen besonders auf unser bedeutendes Lager in **Westfäl. Eisenwaren** aufmerksam.



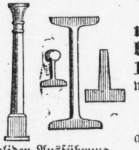
**Für Landwirthe!**  
 Specialität der Fabrik:  
**Drillmaschinen**  
 (für Reibenpaat)

von **3 bis 12 Fuß** Sturbreite, **Öffel** oder **Schöpfräder**-System, mit oder ohne **Reibevorrichtung** zum häuslichen Legen der **Widenerne**, in allen Wechseleiten, nahezu 7000 Exemplare im In- und Auslande verbreitet, prämiirt: **Welt-Ausstellung Wien** mit dem für **Drillmaschinen** einzig ertheilten **Ehren-Diplom** (die in **Interaten** von anderer Seite erwähnte, sogenannte **'Ehren-Jury'** existirt **official nicht**), Bremen, große goldene Medaille und einziger **Ehrenpreis (Pala)** vom **Congr. deutscher Landwirthe** etc. etc.

**Hackmaschinen** verschiedener Systeme: **eigenes Patent, Smith, verbessert, Brich & Wohlough** etc. Zahlreiche Referenzen, Cataloge gratis und franco. **Ermäßigte Preise.**

**F. Zimmermann & Co., Halle a/S.**

## Für Bauherren u. Bau-Unternehmer!



**Großes Lager schmiedeeiserner, gewalzter L-Träger, von 80 bis 400 Mm. Höhe und bis zu 12 Meter Länge,** aus renommirten Hüttenwerken.

**Eisenbahnschienen** zu **Baugwecken, gußeisernes Bau-Material,** als: **Träger, Säulen, Consolen** etc. in sauberer und solider Ausführung.

**Bau-Binden** verschiedener Stärke. **Büchliche Lieferung. Billige Preise. Kosten-Anschläge gratis.**

**F. Zimmermann & Co. Halle a. d. S.**

## Grab-Monumente

in allen **Marmorarten, schwedischen Granit, Svent, Serpentin**, sowie aus **Sandstein** aus eigenem Bruch mit **geschmackvoller Inschrift** und **dauerhafter Vergoldung** fertigt und hält stets am Lager

**Wilhelm Carius, Rothen schirmbach bei Gisleben.**

## „Paradies“.

Heute **Sonnabend den 9. März**  
**Schlachte-Fest.**  
 Früh 9 Uhr **Beisfleisch**, Abends diverse **Wurst** und **Suppe.**  
**C. Meissner.**

## Restaurant Mayer, Leipzigerstr. 81.

**Sonnabend u. Sonntag**  
**Bockbier**  
 und  
**Speckkuchen.**  
 Sonnabend  
**Pökelknochen.**

**Café u. Restaurant gr. Klausstrasse 28.**  
 Mit heutigem Tage habe obiges Restaurant übernommen und werde ich bemüht sein, durch vorzüglich kluge, gute Getränke und aufmerksame Bedienung mir die Zufriedenheit der mich besuchenden Gäste zu erwerben suchen.  
 Hochachtungsvoll **G. Losse.**

Mit Bellogg.